

Colin R. Lattimore

1979

Rice Harris, Broad Street Glassworks, Birmingham The Richardsons, Wordsley Glassworks, Stourbridge (bei Birmingham)

Auszug aus Lattimore 1979, S. 100 ff.

In der Region Birmingham und Stourbridge waren zwei Glasunternehmen, die eine wichtige Rolle bei der Einführung von Pressglas in England spielten. Unglücklicherweise ist es schwierig, heute eines ihrer Produkte zu identifizieren, weil Fabrikmarken, registrierte Muster und Kataloge fehlen. Nichtsdestoweniger ist ihr Platz in der Geschichte des gepressten Glases gesichert. Die Leute in diesen wagemutigen Unternehmen waren Rice Harris und die Familie Richardson.

Rice Harris, Broad Street Glassworks, Birmingham

Harris war ein Glasmacher in Birmingham in den frühen **1830-er Jahren**. Er hatte eine Glashütte mit 5 Glasöfen (glasshouse working five furnaces) in der Broad Street, die zu dieser Zeit ein ländlicher Teil der Stadt waren. Die Glaswerke (works) begannen eine bescheidenen Weg unter drei Eigentümern - **Johnson, Berry und Harris** - von denen der letzte überlebte und viel für das Glasgewerbe in Birmingham tat. Die Stadt war für den Handel gut ausgerüstet mit einem voll einsatzfähigen **Kanalsystem** [Narrowboat-Kanäle] von jedem Teil in England. Das gab zusammen mit den nahe gelegenen **Kohlefeldern in Staffordshire** als Antriebsenergie der Stadt einen großen Vorteil als Zentrum von Manufakturen. Man muss daran erinnern, dass das System der **Eisenbahnen** zu dieser Zeit noch nicht existierte.

Harris selbst lebte in einem großen Haus Tür an Tür mit den Glaswerken (glassworks), das später im Jahrhundert ein Hospital für Kinder wurde. Er konkurrierte mit dem benachbarten Unternehmen von **Bacchus & Green** bei **frühen Versuchen, gepresstes Glas herzustellen** und wurde bei diesem Vorhaben unterstützt von einem Mann namens **James Stevens**, der ein von Beruf **Formenmacher** (die-sinker to trade) war und wahrscheinlich einer der ersten, der in England Formen zum Pressen von Glas machte. Harris und Stevens waren verantwortlich für die Herstellung von einigen der ersten **gepressten Becher und Salzgefäße** (tumblers, salts) im Land. Diese ersten Produkte waren sehr schwer und dickwandig. Stevens wurde bei seinem Handwerk als Formenmacher unterstützt von seinen beiden Söhnen, die später viele Jahre lang die Abteilung für Formen in den **Sowerby Ellison Works in Gateshead** leiteten.

Obwohl Rice Harris ein Mann mit unzweifelhafter Energie und Erfindungsgabe war, scheint er keinen großen Geschäftssinn gehabt zu haben. Er schrieb die finanziellen Verluste dem Versuch zu, **Druckwalzen für Baumwollstoffe aus Glas** herzustellen (glass cotton-printing rollers), auf die er mit der neu entdeckten Chemikalie Fluorwasserstoffsäure (hydrofluoric acid) geätzte Muster aufbringen wollte. Seine Versuche schlugen fehl, einfach wegen der simplen Tatsache, die andere vorher und

nachher lernten, dass Glas ab einer gewissen Größe und Gewicht nicht mehr abgekühlt werden kann (glass beyond a certain size and weight is unannealable) [SG: die Druckwalzen hätten so breit sein müssen, wie die Stoffbahnen]. Das bedeutet, dass es nicht möglich ist, durch Wiedererhitzen und kontrolliertes, langsames Abkühlen solcher massiven Stücke die inneren Spannungen im Material zu entfernen, so dass das Glas instabil bleibt. Andere aus dem selben Grund fehlgeschlagene Vorhaben waren „glass sleepers, doorsteps and window sills“ (???)

Es wird berichtet, dass er mit seiner Mannschaft nicht besonders gut zurecht kam. Bei einer Gelegenheit um **1840** versuchte er einen **Streik** in seinen Werken zu stoppen, indem er **Glasmacher aus Frankreich** herein brachte. Er beherbergte und verpflegte sie auf dem Fabrikgelände, damit sie nicht belästigt wurden, aber schließlich gewannen die englischen Glasmacher und die Franzosen kehrten zurück.

Er machte bis zur Einführung von gepresstem Glas allgemein geblasenes Glas und unter seinen Hauptprodukten waren **Lampenschirme** (shades for lamps). Er mattierte und bemalte sie und war der erste, der darauf einen strahlenden Schliff anwendete. Tatsächlich wurden von und seiner Mannschaft viele neue Ideen dieser Periode eingeführt bevor das Handwerk des Pressens in den Nordosten wanderte. Das Unternehmen stellte auf der **Weltausstellung in London 1851** aus und war der **einzige Pressglas-Hersteller, der im offiziellen Bericht der Ausstellung besonders erwähnt** wurde. Die Qualität und Billigkeit der neuen Technik fand besondere Beachtung.

Das Unternehmen wurde schließlich in den späten **1850-er Jahren geschlossen**.

The Richardsons, Wordsley Glassworks, Stourbridge (bei Birmingham)

Der Vater dieser Familie war **Joseph Richardson**, ein Baumeister (?; builder) in **Wordsley**. Er hatte drei Söhne, die alle in das Glasgewerbe eintraten - **William Hayden, Benjamin und Jonathan**. Der bekannteste von ihnen war Benjamin, der in den Midlands weit herum bekannt wurde als „Father of the Glass Trade“. Er wurde **1802** geboren und trat als Junge in die Industrie ein. Seine erste wichtige Rolle war Manager der **Dudley Glassworks** von **Thomas Hawkes**, Mitglied des Parlaments für Dudley. Dort führte er **1831** die **erste Maschine zum Pressen von Glas in England** ein. Diese Idee wurde rasch aufgegriffen und verbessert von Rice Harris.

Von Dudley ging Benjamin mit seinem Bruder William zu **Messrs Ensells, Holt & Wainwright** von den **Wordsley Glassworks**, damals bekannt als London Glassworks. Das war selbst damals ein alt-eingeführtes

Glaswerk und war ursprünglich im frühen 18. Jhd. gegründet worden von **John Pidcock**, der von den **Henezels** abstammte, einer der berühmten Glasmeister-Familien aus Lothringen, die sich zu Beginn des 17. Jhdts. in England niederließen und unter der Lizenz von Sir **John Mansell** arbeiteten, der zu dieser Zeit ein Monopol für das Glasmachen in England hatte. Kurz nachdem die Richardsons nach Wordsley kamen, bekam das Unternehmen finanzielle Schwierigkeiten, die Partnerschaft wurde aufgelöst und so begann die Herrschaft der **Richardsons in Wordsley**.

Zusammen mit **Thomas Webb**, einem anderen wohlbekannten Namen englischer Glasmacher, gründeten William und Benjamin die Partnerschaft **Richardson and Webb**. Sie betrieben das Unternehmen bis 1836, als sich Webb in eine Partnerschaft mit seinem Vater zurück zog und sich der Bruder Jonathan dem Familienunternehmen anschloss. Dieses firmierte nun als **W. H., B. and J. Richardson**. Später wurde Benjamin alleiniger Eigentümer des Unternehmens und nahm als Partner Messrs **Hodgetts und Pargeter** auf. Nach dem Rückzug von Mr Pargeter firmierte das Unternehmen als **Hodgetts, Richardson and Son**, bis am Ende des Jahrhunderts das Geschäft von Benjamin's Sohn Henry G. Richardson übernommen wurde.

Benjamin Richardson widmete sich voll seinem Gewerbe und nahm wenig Anteil am öffentlichen Leben, sondern konzentrierte seine ganze Energie auf die Entwicklung der Glasindustrie. Er war ein großer **Forscher und Erfinder**, der den Prozess des Ätzens von Tafelglas[geschirr] und Flintglas einführte. Er ließ außerdem eine **Maschine zum Ziehen von Glasfäden** (threading glass) patentieren und vor allem produzierte eine breite Serie von **farbigem Glas** mit vielen neuen Farben, darunter Topas und Chrysolite.

Das Unternehmen präsentierte sich auf der **Weltausstellung in London 1851** und erhielt einen Auftrag von Queen Victoria für ein Service aus geschliffenem Kristallglas für ihren persönlichen Gebrauch. Für sein geschliffenes Glas bekam es außerdem eine Medaille vom dem Internationalen Komitee der Sektion Glas der Ausstellung.

Das Unternehmen befasste sich nicht sehr mit dem **Registrieren von Mustern**, tatsächlich ließen sie nur ein „Paket“ (bundle, parcel) von Mustern registrieren. Das war am 22. Februar 1872 unter der Partnerschaft von Hodgetts, Richardson and Son, als es drei Blumenbehälter in Form eines Hexenkessels (witch's cauldron) auf drei Füßen produzierten, eine große Schale mit Schwänen und ein trog-förmiges Ruderboot mit imitierten Holzplanken auf der Außenseite. [Thompson 2000, S. 108, Reg.No. 260648, 260648, 260650]

Alle in der Familie waren extrem langlebig. Benjamin's Großvater wurde 95 Jahre alt und sein Bruder William war 92 als er 10 Jahre vor Benjamin starb, der am 30 November 1887 im Alter von 85 Jahren starb. 1897 wurde der Name des Unternehmens **H. G. Richardson & Sons**, betrieben von Benjamin's Sohn und zwei seiner Enkel - von denen einer Benjamin hieß.

Was Josiah Wedgwood für das Keramikgewerbe (pottery trade) tat, das tat Benjamin Richardson für das Glasgewerbe, aber Richardson kultivierte die kommerzielle Seite seiner Kunst nicht so wie er sollte. Er machte einige wunderschöne Stücke - nicht für den Verkauf, sondern nur ihrer Schönheit wegen und wegen des Vergnügens, sie zu machen. In den Wordsley Glaswerken gab es eine große Zahl von herausragenden **“Cameo“-Vasen**, die von ihrem Eigentümer im Werk gemacht und als Schatz aufbewahrt wurden: Für jede ließ er eine besondere Schachtel machen, so dass sie sicher auf Ausstellungen in verschiedenen Teilen des Landes geschickt werden konnten.

Abb. 2008-3/054
Hodgetts, Richardson and Son, Worldsley, Stourbridge
Schwanvase, Reg.No. 260649, reg. 22. Februar 1872
aus Thompson 2000, S. 195

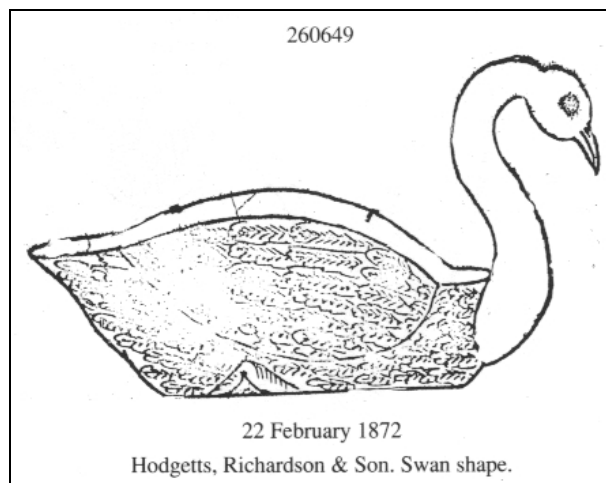
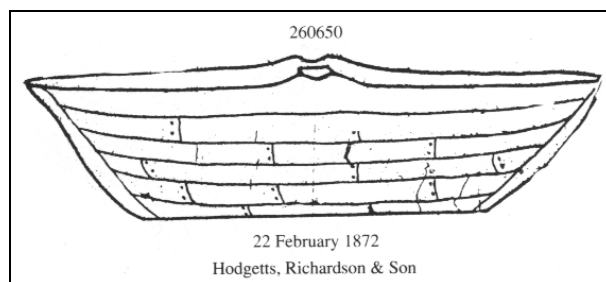


Abb. 2008-3/055
Hodgetts, Richardson and Son, Worldsley, Stourbridge
Bootsvase, Reg.No. 260650, reg. 22. Februar 1872
aus Thompson 2000, S. 195



**Hodgetts, Richardson & Pargeter,
Wordsley, Stourbridge
Auszug aus Thompson 2000, S. 193 ff.**

In 1865 and 1866 the firm registered a flower stand, one for each year. The registration of 1870 for the ornamental design for parts of a jug and goblet was followed by the important one of the handle and ornaments for ewer and bowl, which can be compared with that of Boulton & Mills in the same year and inevitably with that of Thomas Webb a few years earlier. By 1872 the registrations were in the name of **Hodgetts, Richardson & Son**. They did a swan shape in that year which became popular, but in the next 10 years the firm produced some curious registrations such as a design in the shape of a crucible and tripod [Tiegel auf Dreifuß], presumably for a flower holder in 1872, and in 1875 a design shaped like a pump and bucket equally for a flower holder. The last registration in 1882, before the firm became **Henry Gething Richardson**, was that of a jug in a bird shape.

One of the more important registrations this firm made in 1883 was for the "leaf motif for application" and consists of eight segments of leaf on either side of the stalk. The ornamental design in 1884 for glass decoration by acid etching, was a flower pattern with chrysanthemum and peony shapes and it is interesting because it was consistent both with the year and the fashionable Japanese influence of the day.

Again, in 1886 there was a most important registration of a "combination of threads of glass of different shades of colour arranged as to form a plaid, to be used for glass decoration". The next most important one was in 1887 for the "shape of a flower or lamp bowl with sides turned down or lapped over, showing from side view a crescent shape". These two registrations were of considerable interest and influence amongst the Stourbridge firms.

In 1889 there was a naturalistic flower holder and in 1892 and 1893 respectively two interesting patterns, one of birds in a fruit tree and one allegorical design of a fox and grapes.

These are for the design registrations, whereas the name of Richardson with the variety of glass made by this firm is synonymous with that of "Stourbridge".

**SG: Registrierungen
der Wordsley (Flint) Glass Works**

Thompson bringt in ihrem Supplement 2000 viele Registrierungen von Muster aus den Wordsley Glass Works, an denen die Familie Richardson beteiligt war. Diese Dokumente des Patent Office Design Registry waren noch nicht bekannt, als Wakefield 1961, Lattimore 1979 und Slack 1987 ihre Bücher über Pressglas in England veröffentlichten.

Thompson 2000, S. 192:
W. H., B. & J. Richardson, Wordsley, Stourbridge
Registrierungen von 1847 - 1851

Thompson 2000, S. 192:
Benjamin Richardson, Wordsley Flint Glass Works,
Stourbridge
Registrierungen von 1854 - 1858

Thompson 2000, S. 193:
Hodgetts, Richardson & Pargeter, Wordsley,
Stourbridge
Registrierungen von 1865 - 1870

Thompson 2000, S. 194:
Hodgetts, Richardson & Son, Wordsley, Stourbridge
Registrierungen von 1872 - 1882

Thompson 2000, S. 195:
Henry Gething Richardson, Wordsley Flint Glass
Works, Stourbridge
Registrierungen von 1882 - 1893

Thompson 2000, S. 196:
Henry G. Richardson & Sons, Wordsley, Stourbridge
Registrierungen von 1895 - 1898

SG: 1656 - lothringische Glasmacher besitzen nach dem Tod von **Robert Mansell** viele englische Glashütten, darunter das Western Glasshouse in Newcastle upon Tyne, bei Stourbridge, bei Howdon und Lemington, Northumberland [Tyzack 2000, S. 334; siehe unten]

Siehe unter anderem auch:

- PK 1999-3 **SG, Zur Geschichte der Glashütten in Lothringen besonders Vallérysthal und Portieux, Troisfontaines und Fenne s.a. PK 2002-1, Anhang 05, erweiterte Neufassung**
- PK 2001-3 **SG, Die Verfolgung der Hugenotten und die Gründung von Glashütten in England durch lothringische Glasmacher**
- PK 2008-3 **Spillman, Design Influences in Pressed Glass - Marken „W“ und „WR“ um 1840**
- PK 2008-3 **Wakefield, Mould-Blown and Press-Moulded Glass (Auszug)**
- PK 2008-3 **Anhang 03, SG. Archiv Rona Crystal, Musterbuch Molineaux, Webb & Co. Ltd., Manchester, England, um 1927; Patterns of Pressed Glass Goods**

